

Musik zum Träumen und Schmunzeln

Agnes Palmisano und Harald Wurmsdobler sorgten am Donnerstag für einen beschwingten Auftakt des Balzner Kultursommers.

Mirjam Kaiser

Unter kräftigem Applaus betreten am Donnerstagabend die vier Akteure des Abends die Bühne in der Aula der Primarschule Balzers. Sie nehmen Platz auf den vier bereitgestellten Stühlen; die beiden Schauspielere und Sänger Agnes Palmisano und Harald Wurmsdobler stossen mit einem Gläschen Wein an und die beiden Musiker Daniel Fuchsberger (Kontragarre) und Roland Sulzer (Schrammelharmonika) legen mit einem ersten Ländler los. Nach dieser musikalischen Einstimmung begrüsst Kultur-Treff-Präsident Helmuth Büchel mit den Worten «Leider sind wir heute nicht auf der Burg» und lädt dazu ein, die weiteren Anlässe des Kultursommers Burg Gutenberg zu besuchen, in der Hoffnung, dass die dann auch wirklich auf der Burg stattfinden können. Anschliessend eröffnete Kulturminister Manuel Frick die Balzner Veranstaltungsreihe mit humorvollen Zitaten aus dem angekündigten Wiener Konzertprogramm.

Von den schönen und schlechten Seiten Wiens

Agnes Palmisano steht auf und singt laut «Treten's ein! Nur herein» in breitestem Wiener Dialekt, worauf auch ihr Kollege Harald Wurmsdobler mit einstimmt – stets begleitet von den sogenannten Schrammelmusikern. «Schön ist so ein Ringelspiel» heisst das erste Lied des Abends, für das die Künstler vom Publikum bereits grossen Applaus ernten. «Also ich versteh das Balznerische super, ich hoff, es geht Ihnen genauso mit meinem Dialekt», so die Sängerin grinsend. Und als Zweites



Genüssliches Lächeln und grosse Dankbarkeit: Nach längerer Auftrittspause genossen die Sänger sichtlich ihren Auftritt in Balzers.

Bild: Daniel Schwendener

schon stand das den Abend betitelnde Werk «Wien und der Wein» auf dem Programm, das Palmisano mit besonders akzentuierter «Schwips-Betonung» zum Besten gab. «Das muss ein Stück vom Himmel sein, Wien und der Wein», heisst es darin sehnsuchtsvoll. Nüchtern betrachtet sehe ihr Leben in Wien aber etwas anders aus. Sie sei immer froh, wenn sie herauskomme, so wie heute nach Balzers, erzählt die Sängerin und stimmt ein humorvolles Lied über einen ungeliebten Verehrer an. Zwar ist auch die Musik an

sich zum Zuhören ein Genuss, doch erst wenn man den ausgeklügelten Texte folgt, sind die Lieder richtig amüsant. Dies wird jedoch schon schwieriger beim ersten Wiener Dudler, den Palmisano zum Besten gibt. Der sogenannte Dudler ist die Wiener Form des Jodelns, die sich vor allem durch das Verschleifen der Töne vom Schweizer Jodeln unterscheidet.

Träumerische Duette und rassige Tangos

Nach diesen ersten Stücken, bei denen Palmisano den Lead hat-

te, übergibt sie an ihren Kollegen Harald Wurmsdobler. Dieser führt das Publikum mit verschiedenen Geschichten und dem Lied «Ich bin a stiller Zecher» gleich in den typischen Wiener Charme ein. Darin heisst es keck: «Und wenn i ganz allein geh, da sauft mir keiner was weg», «i sing di ganze Nacht» und «heut is mir alles wurscht, i pustel holldriol!», bis die Polizei wegen Ruhestörung auf dem Platz steht. Als Höhepunkt des Stücks singt Wurmsdobler den Refrain «Hollari, hollero, hallihallo» in so einer

Lautstärke, dass die Gäste im Saal leicht aufschrecken und am eigenen Leib miterleben können, was dieses Singen für die Nachtruhe bedeuten könnte. Dem Publikum gefiel's und schon Wurmsdoblers erstes Stück erhielt tosenden Applaus. Weiter geht's mit «Ich muss a Reblaus sein, sonst wär die Sehnsucht nicht so gross nach Wein», das in einem träumerischen Duett ausklang. «Worüber man nicht sprechen kann, muss man dudeln», tönt Agnes Palmisano warnend an. Denn im nächsten Lied geht es um «a

schöne Leich», wobei Palmisano die Gäste auffordert, zum Sterben nach Wien zu kommen. Es folgt ein rassiger, lebensfroher Tango über mögliche Sterbeorte, zu dem Palmisano leidenschaftlich tänzelt. Trotz des morbiden Humors kommt das Stück beim Publikum äusserst gut an. Palmisano setzt noch einen drauf und sagt: «Des würden wir auch auf Ihrem Begräbnis spielen, wenn Sie frühzeitig buchen.»

Alte bekannte wie auch neue zeitgenössische Lieder

Es folgen weitere bekanntere Schrammellieder wie «Die alte Engelsmacherin vom Diamantengrund» oder «Heute Nacht um Acht beim Schottentor», aber auch eher unbekannte, zeitgenössische Wienerlieder wie ein Stück über einen Fiaker und japanische Touristen, der den Satz «die holiolio alli ab» vor sich hindudelt. Auch hier kommt es zu einer morbiden Wendung, die für lautes Gelächter im Publikum sorgt.

Agnes Palmisano und Harald Wurmsdobler brillierten mit ihren klaren Stimmen sowohl bei den rassigen Nummern als auch den träumerischen Balladen. Das Publikum summt immer wieder leise mit und man merkte, wie die Gäste in nostalgische Träume versanken. Doch auch der Humor durfte nicht fehlen, wofür die heiteren Texte und verzogenen Dudler sorgten. Je später der Abend, desto ausgefallener wurden die Lieder und desto grösser der humorvolle Dudler-Anteil, was die Stimmung nochmals merklich an hob. Nach drei Zugaben und dem Klassiker «Wien, Wien, nur du allein» entliessen die Wiener Künstler in Balzers ein glückliches Publikum.

Die Theater Company sucht neue Darsteller

Heute lädt die Theater Company der Freilichtbühne Rüthi zum Informations- und Kennenlernanlass.

Der Verein Freilichtbühne Rüthi betreibt seit einigen Jahren das Projekt Theater Company. Diesen Herbst startet die Company unter dem Namen «Theater Company 3.0» in ihre nächste Saison.

Männer zwischen 20 und 40 Jahren gesucht

Für das neue Stück werden noch Männer im Alter zwischen 20 und 40 Jahren gesucht. Geprüft wird ab Ende Oktober 2021 jeweils freitagabends und samstags tagsüber in Buchs. Die Vorstellungen gehen im März 2022 im «Krempel» in Buchs über die Bühne. Wie schon vor zwei Jahren beim Stück «Gerüchte, Gerüchte», setzt die Leitung rund um Regisseurin Simona Specker erneut auf eine schnelle, leichtfüssige Geschichte. Gespielt wird auf Hochdeutsch. Ein Informations- und Kennenlern-Anlass findet am heutigen Samstag, 17. Juli, statt. Für mehr Informationen können sich In-



Probefoto von «Gerüchte, Gerüchte», im März 2019 im «Krempel» in Buchs.

Bild: pd

teressierte per E-Mail bei Regisseurin Simona Specker unter info@theatercompany.ch melden.

Ziel, Theaternachwuchs zu fördern

Die Theater Company hat das Ziel, den Theaternachwuchs in der Region zu fördern, Vereinsnachwuchs für die Freilichtspiele in Rüthi zu gewinnen sowie den jüngeren bestehenden Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, sich abseits der Freilichtbühne in anderen Genres auszuprobieren. Mit dem neuen Stück lanciert die Theater Company ihre dritte Produktion. 2016 wurde «Einer flog übers Kuckucksnest», 2019 «Gerüchte, Gerüchte» einstudiert und im «Krempel» in Buchs aufgeführt. (pd)

Für mehr Informationen melden sich Interessierte gerne per E-Mail bei Regisseurin Simona Specker unter info@theatercompany.ch

Adonia-Musical heute in Triesenberg

Das Musical «s'Glichnis vom grosse Fescht» wird am heutigen Samstag, um 14.30 Uhr im Dorfsaal in Triesenberg von einem 60-köpfigen Kinderchor in Triesenberg aufgeführt. Der Verein Adonia bringt die biblische Beispielgeschichte von Jesus als packendes und bildhaftes, aber auch humorvolles Musical auf die Bühne. Die witzigen, aber auch tiefgründigen Theaterszenen werden von 13 mitreissenden Songs untermalt. Die singbegeisterten Kinder beeindrucken zudem mit Gebärdensprache, Tanz und Choreografie und sorgen so für ein begeisterndes Musical-Erlebnis. Bei Adonia wirken über 1000 Teilnehmende zwischen 9 und 13 Jahren mit, die in über 18 Chöre eingeteilt werden und mit dem Musical durch die Deutschschweiz und Liechtenstein touren. In nur fünf Tagen erarbeiten die topmotivierten Kinder und Leiter das ganze Konzertprogramm und geben danach zwei Konzerte. (pd)